

# **Besondere Kinder – intensive Förderung – individuelle Unterstützung**

**Förderschulen im Landkreis stellen ihre Arbeit vor  
1. Teil (Einführender Bericht)**

**In unterschiedlichen Entwicklungsphasen, vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung zeigen Kinder und Jugendliche, dass sie einen besonderen Förderbedarf haben und deshalb im Unterricht und in ihrer Erziehung viele individuelle Hilfen brauchen.**

**Die Förderschulen haben hier umfassende Erfahrungen und bieten eine breite Palette von Unterstützungsmaßnahmen an.**

**In diesem Artikel und in der folgenden Serie werden viele Angebote, Maßnahmen und Methoden dargestellt, die die Förderschulen selbst oder in der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern anbieten.**

Eine Fallstudie aus dem Alltag:

Frau M. meldet sich verzweifelt und ratlos an der Förderschule mit folgendem Problem: Ihr Sohn Daniel verweigert den Schulbesuch. Grund: massive Versagensängste und Überforderung in der Grundschule. Dadurch wird er zur Zielscheibe des Spotts seiner Mitschüler. Er ist Hänseleien ausgesetzt – es entsteht ein Teufelskreis, aus dem kein Entkommen mehr möglich ist. Die Mutter hat Glück, dass in der entsprechenden Förderschule noch ein Platz frei ist, die Notlage der Familie M. ist offensichtlich, der Junge kann aufgenommen werden.

Schon nach zwei Wochen spürt Familie M. eine deutliche Entlastung. Der Junge geht regelmäßig und selbständig zur Schule, knüpft wieder erste Freundschaften. Spontan äußert er, dass ihm die Schule wieder Spaß macht. Die Mutter freut sich, dass sich der psychisch – emotionale Zustand ihres Kindes positiv verändert hat. Was ist geschehen?

Die ständige Überforderungssituation an der Regelschule versetzte den Jungen in eine Situation, die für ihn zunehmend ausweglos wurde. Da D. in seiner ganzen Entwicklung verzögert ist, konnte die Grundschule den besonderen Anforderungen, die dieses Kind benötigt nicht gerecht werden. Vom ersten Schultag an war er an den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit oder wurde ständig überfordert.

Diese Situation ist vielen Eltern und Grundschullehrern sehr bekannt.

Hätte es auch anders laufen können?

Die belastete Entwicklung dieses Kindes hätte vermieden werden können, wenn Frau M. mit ihrem Sohn schon zu einem frühen Zeitpunkt (auch im vorschulischen Bereich) bereits die entsprechende Beratung erhalten hätte. Im Rahmen der **Frühförderung und -beratung** bieten die Förderschulen im Landkreis Reutlingen Eltern und den vorschulischen Institutionen Beratungen an. Möglicherweise wäre schon zum Zeitpunkt der Einschulung die Förderschule der richtige Lernort für D. gewesen.

Der Bildungsauftrag der Förderschule spricht Kinder an, die im Lernen so stark beeinträchtigt sind, dass eine erfolgreiche Förderung an der allgemeinen Schule

zeitweise oder dauerhaft nicht möglich ist. Diese Kinder erhalten in der Förderschule die Chance, sich ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln. Ziel ist es, sie so zu stärken, dass sie eine stabile Identität und das notwendige Selbstwertgefühl für ihre ganz persönlichen Leistungsmöglichkeiten entwickeln können und somit letztendlich dauerhaft am gesellschaftlichen Leben teilhaben können (Quelle: Bildungsplan der Förderschule 2007).

#### Zusammenarbeit der Förderschulen mit den Grund- und Hauptschulen.

Für D. gab es den Umweg über die Regelschule. Dort wurde er im Rahmen der **Kooperation** Förderschule/Grundschule begutachtet. Aufgrund der problematischen Entwicklung in der Grundschule, wo sich der besondere Förderbedarf abzeichnete, kam es zur kurzfristigen Umschulung mit Einverständnis der Eltern, der beiden Schulen und des Amtes für Schule und Bildung im Landratsamt.

Durch die Kooperation aller Grund- und Hauptschulen mit den Förderschulen besteht zwischen den beiden Schultypen seit vielen Jahren eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ziel ist es, von Behinderung und Ausgrenzung bedrohte Kinder möglichst frühzeitig zu stützen, damit sie die Regelschule erfolgreich durchlaufen können. Diese Unterstützung haben im letzten Schuljahr 550 Schülerinnen und Schüler erfahren.

Sollte sich in der Kooperation herausstellen, dass es für die Entwicklung eines Kindes doch sinnvoll ist, einen Wechsel des Lernorts vorzunehmen, wird unter Einbeziehung aller Beteiligten, insbesondere der Eltern, eine Umschulung in die Förderschule vorgenommen. Der Wechsel erfolgt in aller Regel mit Beginn eines neuen Schuljahres.

#### **Intensive Förderung**

D. entwickelt sich in seiner neuen Klasse gut. Dank eines **individualisierten und differenzierten** Unterrichtsangebots kann auf seine Lernvoraussetzungen eingegangen werden. Er wird durch **ganzheitliche Angebote** motiviert und im Lernen dort abgeholt, wo er gerade steht.

Kleine Klassen bieten auch viele Gelegenheiten für D., eine intensive Beziehung zu den Lehrerinnen und Lehrern aufzubauen.

Auch dadurch gelingt es ihm, sich zunehmend zuversichtlicher auf die unterrichtlichen Angebote einzulassen.

**Fördern und Fordern** ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Leistungen erbringen, sich anstrengen sind ganz wesentlicher Teil der Arbeit in den Förderschulen.

Individuelle, auf handelndes Tun ausgerichtete Hilfen, häufig **mehrkanalige Lernangebote** für Kopf, Herz und Hand bauen Erfolgszuversicht auf.

Diese positive Erfahrung ist auch ein wichtiges Ergebnis der Erziehungsarbeit und der besonderen Schulkultur an Förderschulen: Respektiert werden und andere respektieren ist das Ziel einer konsequenten Erziehung, die wichtige Grundlagen eines guten Zusammenlebens schafft!

Trotzdem – manche Bereiche fallen D. nach wie vor schwer. Seine Entwicklungsverzögerung ist selbst durch die günstigeren Bedingungen der Förderschule, u.a. kleinere Klassen und Klassenlehrerprinzip über die Jahre hinweg nicht völlig zu kompensieren. Beim Übergang von der Mittel- in die Oberstufe wird wieder von allen am Entwicklungs- und Erziehungsprozess Beteiligten überlegt, ob eine Rückschulung in die Hauptschule zu vertreten ist. Letztendlich aber entscheiden

sich die Eltern in Abstimmung mit D. dazu, D's Schullaufbahn an der Förderschule fortzuführen. Die individuelle Förderung und der persönliche Bezug des schulischen Umfelds an der Förderschule beeinflussen diese Entscheidung.

### **Übergang von der Schule in den Beruf**

Mit Eintritt in die Oberstufe (Klasse 7) ist D. mit einem ganz neuen schulischen Handlungsfeld konfrontiert – Vorbereitung auf **Beruf und Leben**. Über einen Zeitraum von 3 Schuljahren rückt die nachschulische Zeit sehr stark in den Focus des unterrichtlichen Geschehens: Betriebserkundungen, Schülerfirma, Betriebspraktikum und Betriebstage, Informationen über berufsvorbereitende Einrichtungen und Berufsschulen sind die wesentlichen Elemente. Ziel in diesem Kontext ist es, die Schüler mit den sogenannten Schlüsselqualifikationen (Ausdauer, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Frustrationstoleranz, Kooperationsfähigkeit, etc) "auszustatten", damit sie beim Übergang in die Arbeits- bzw. Ausbildungswelt möglichst gute Voraussetzungen mitbringen. Auch für D. wird dieser Lebensabschnitt nicht einfach werden. Doch ausgerüstet mit dem notwendigen Selbstvertrauen auf seine persönlichen Fähigkeiten und Stärken und dem Wissen, eine profunde Beratung durch die Förderschule und Berufsberatung erhalten zu haben, macht er sich auf den Weg in eine berufsvorbereitende Maßnahme, auch unterstützt durch die sogenannte nachgehende Betreuung seiner bisherigen Schule.

Für D. oftmals nicht wahrnehmbar, doch unabdingbar für das erfolgreiche Arbeiten der Förderschulen im Landkreis Reutlingen, ist die enge Kooperation mit allen denkbaren schulischen und außerschulischen Partnern. Zuerst sind hier die **Eltern** als Erziehungspartner zu nennen. Selbstverständlich ist jedoch auch die Zusammenarbeit mit den allgemeinen Schulen, den Sonderschulen, der öffentlichen Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit, den vielfältigen medizinischen und pädagogisch-psychologischen Fachdiensten, den Schulträgern und nicht zu vergessen, die den jeweiligen Förderschulen angegliederten **Fördervereine**.

### **Auf dem Weg zur Ganztageschule**

Der Ausbau der Förderschulen im Landkreis zu Schulen mit **ganztägigem Angebot** ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre. Vielfältige Hürden und Schwierigkeiten gilt es hier zu überwinden, doch die pädagogische Notwendigkeit einer umfassenderen schulischen Betreuung vieler Kinder und Jugendlicher der Förderschule und den damit verbundenen Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung in vielen Bereichen lassen die Beteiligten diese Aufgabe engagiert angehen.

Die Förderschulen des Landkreises werden in den kommenden Wochen über wichtige Elemente ihrer Arbeit noch schwerpunktmäßig informieren.